

Gerhard Bosch

Entwicklung der Erwerbsgesellschaft – Prekäre Beschäftigung - Arbeitslosigkeit

28. Februar 2012, Dialogtagung 2012
August-Piper-Haus Aachen

Prof. Dr. Gerhard Bosch
Universität Duisburg Essen
Institut Arbeit und Qualifikation
Forsthausweg. 2
LE 506
47057 Duisburg
Telefon: +49.203.379-1827; **Fax:** +49.203.379-1809
Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

Gliederung

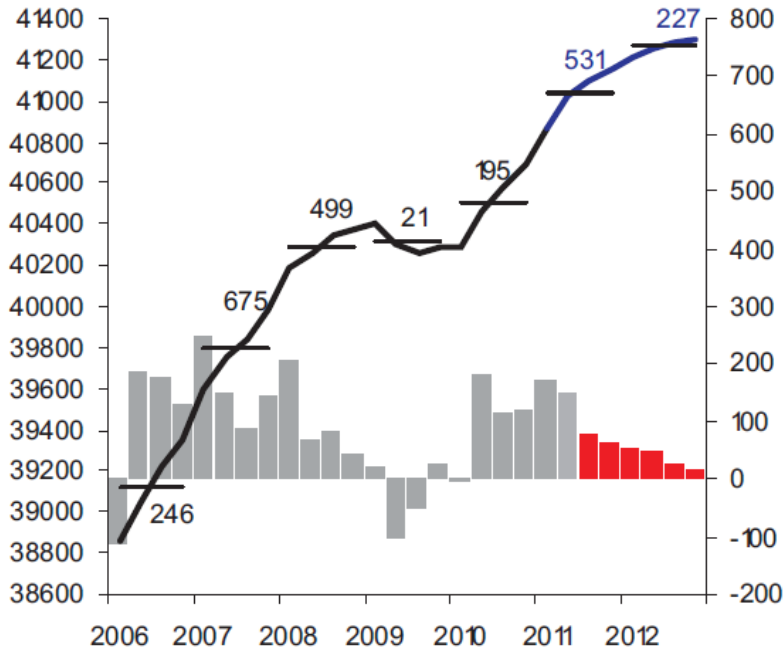
1. Das deutsche Beschäftigungswunder?
2. Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in Krise verhindert
3. Exportlastigkeit der deutschen Wirtschaft
4. Die Schattenseiten des „Wunders“ – Niedriglohn und prekäre Arbeit
5. Minijobs und Leiharbeit
6. Ordnung auf dem Arbeitsmarkt

1.1 Das deutsche Beschäftigungswunder

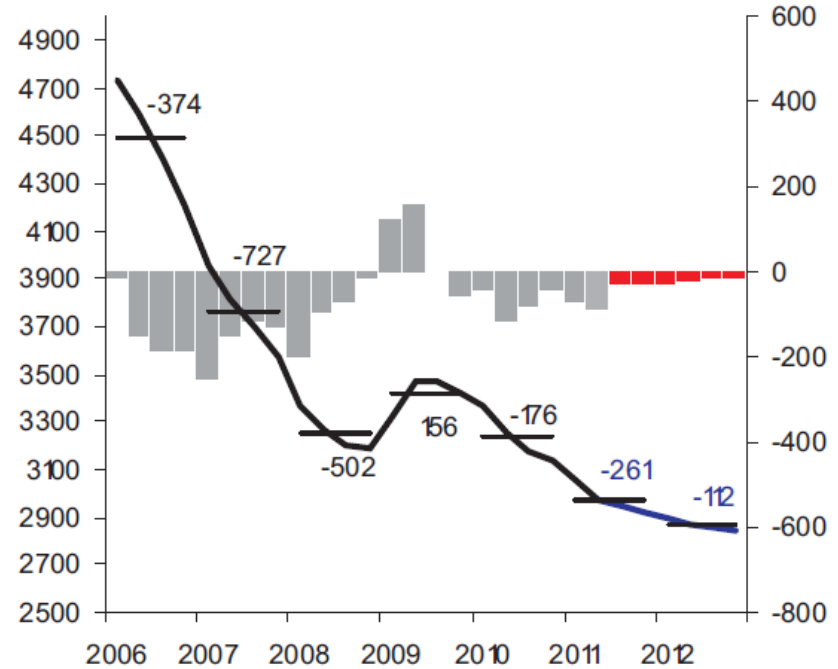
- Überdurchschnittlicher Rückgangs des BIP
- Stabilisierung der Beschäftigung durch Rückgang der Arbeitszeit
- „Bündnis für Arbeit“, nicht zu entlassen
- Zeit gekauft, dann wirkten Konjunkturprogramme
- Erhalt der Industriekapazitäten - Voraussetzung für jetzigen Aufschwung
- „Wunder“ gegen den Rat neoliberaler Ökonomen („Kurzarbeit verhindert notwendigen Strukturwandel“ – Snower, Direktor Weltwirtschaftsinstitut im Handelsblatt)
- Wunder nicht wiederholbar, wenn Expansion von Leiharbeit und befristeter Tätigkeit

1.2 Erwerbstätige und Arbeitslose in 1000 Personen

Erwerbstätige Inländer



Arbeitslose



- Saisonbereinigter Verlauf (linke Skala)
- ■ Veränderungen gegenüber dem Vorquartal (rechte Skala)
- Jahresdurchschnitt (linke Skala)

Quellen: DESTATIS; Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IMK; ab 3. Quartal 2011 Prognose des IMK

1.3 Langzeitarbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit zunehmend im SGB II: Januar 2012

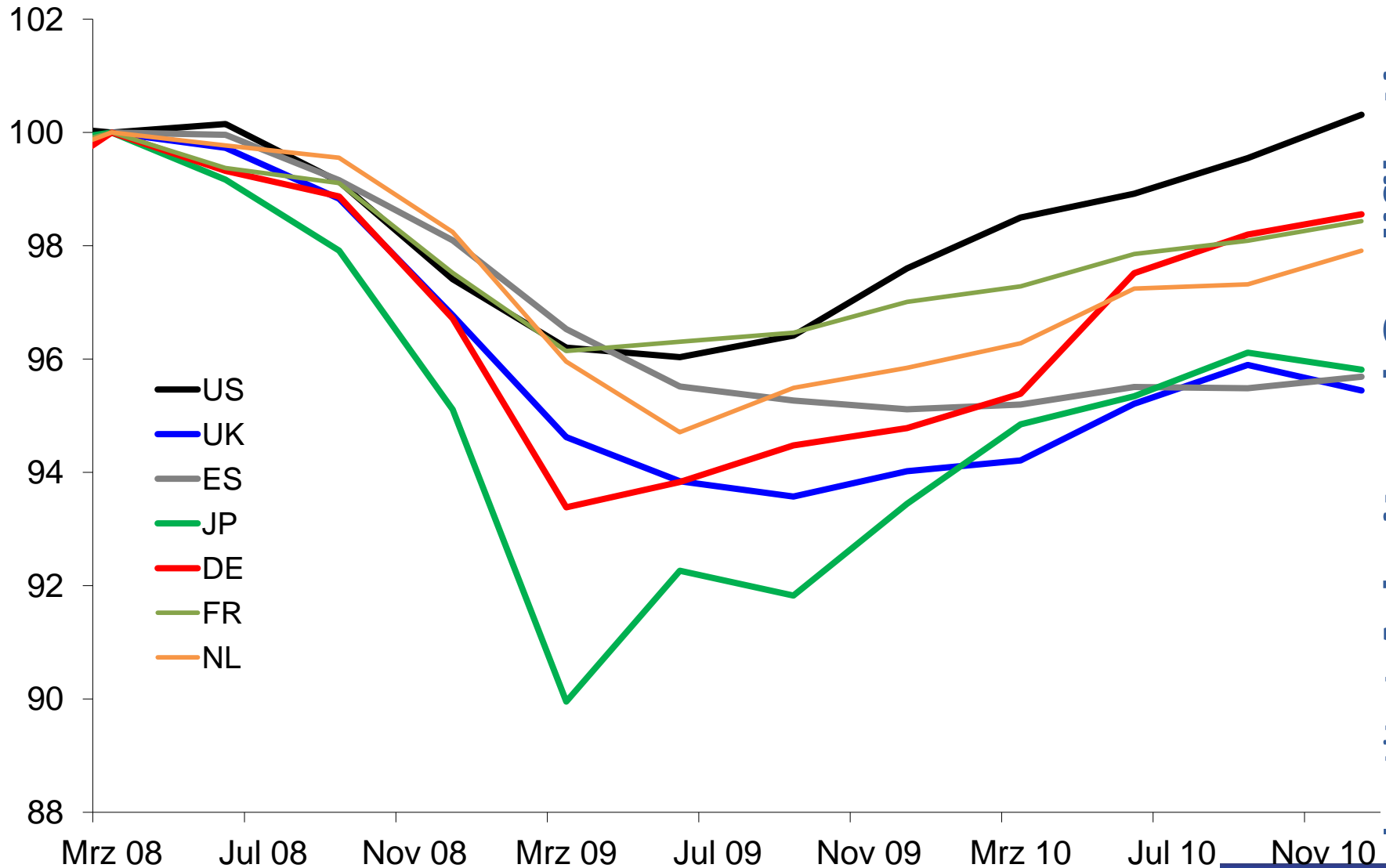
- **3.082 000 Arbeitslose**
- **2.071 000 SGB II (67%)**
- **1.011 000 SGB III (33%)**

Langzeitarbeitslose:

2007	1.722 000
2008	1.324 000
2009	1.135 000
2010	1.130 000
2011	1.052 000

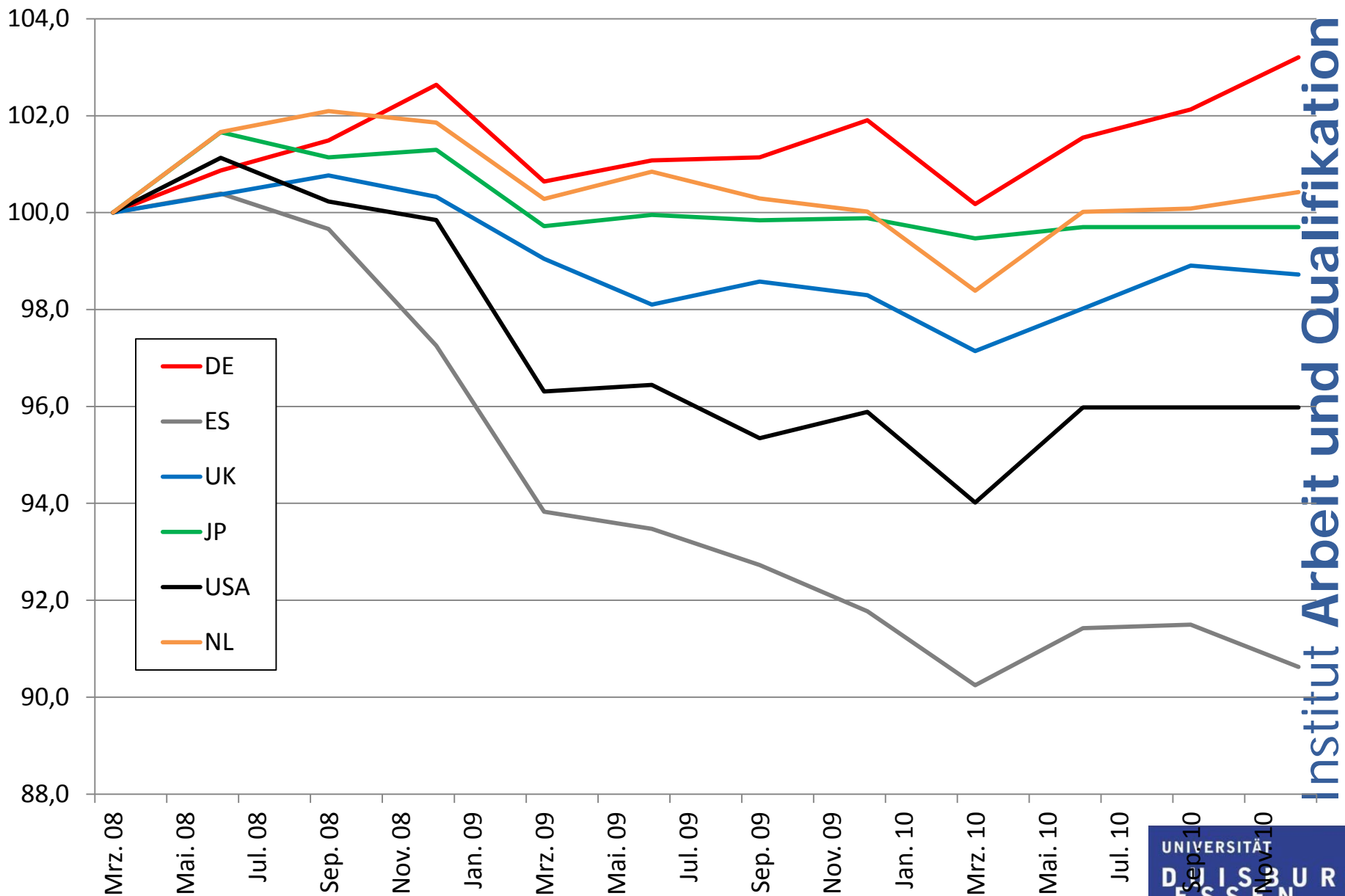
1.4 BIP-Entwicklung

preisbereinigt, 2008 Q1 =100

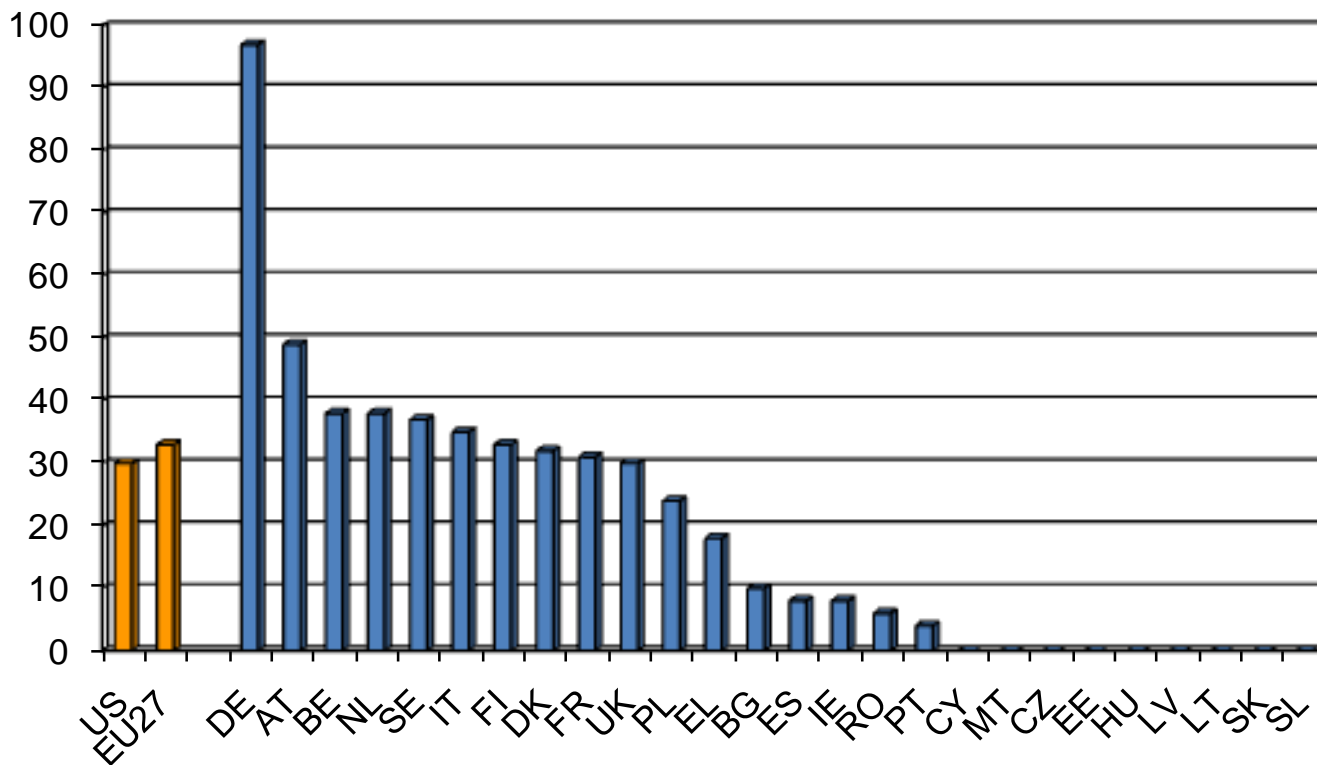


1.5 Zahl der Beschäftigten 2008 - 2010

(1. Quartal 2008 = 100)

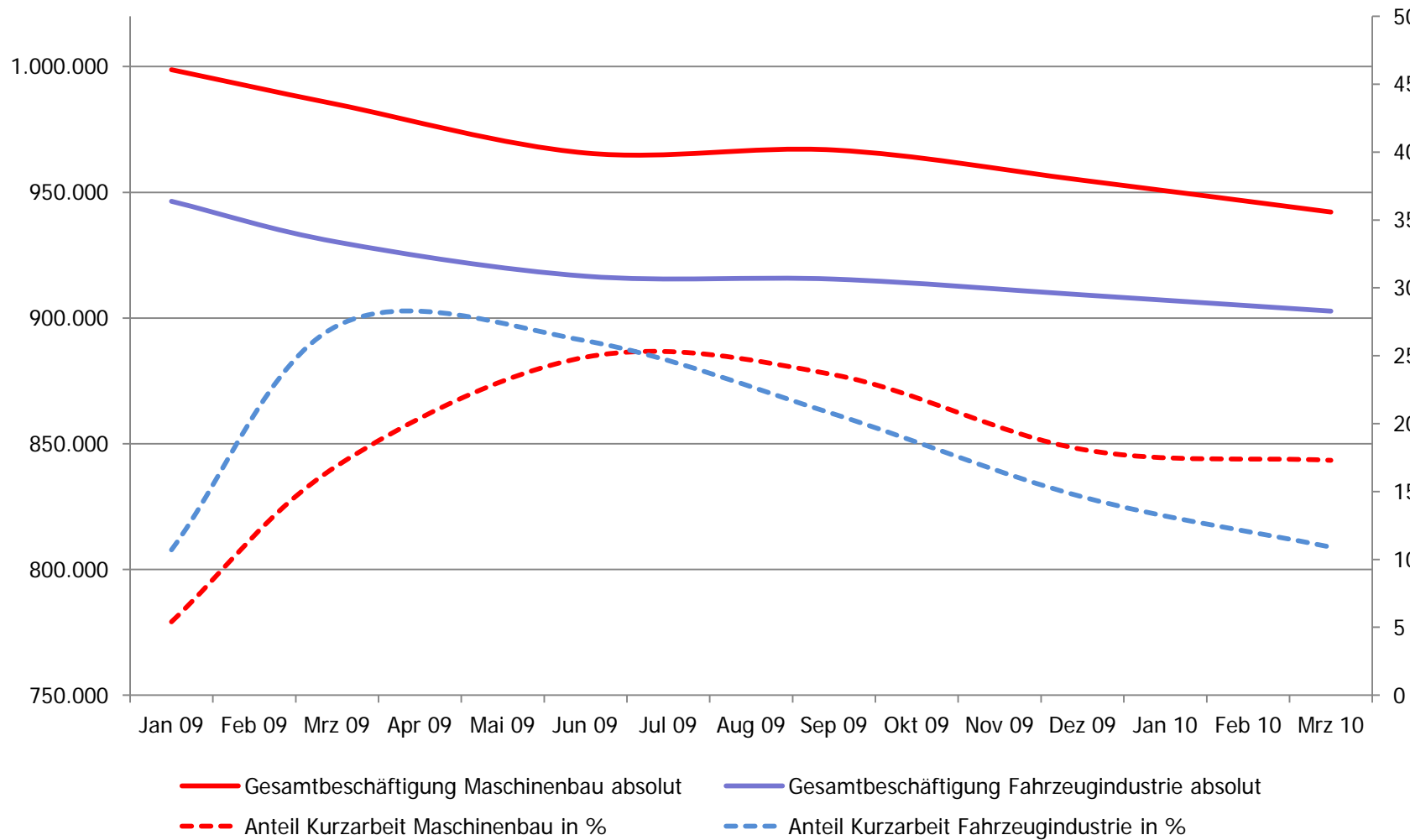


1.7 Anteil des Rückgangs der Arbeitszeit pro Beschäftigten am Rückgang der Arbeitsstunden insgesamt



Source: <http://www.conference-board.org/economics/database.cfm> EUROSTAT (2010a).

1.8 Beschäftigung und Kurzarbeit im Maschinenbau und der Fahrzeugindustrie 1/2009 – 3/2010

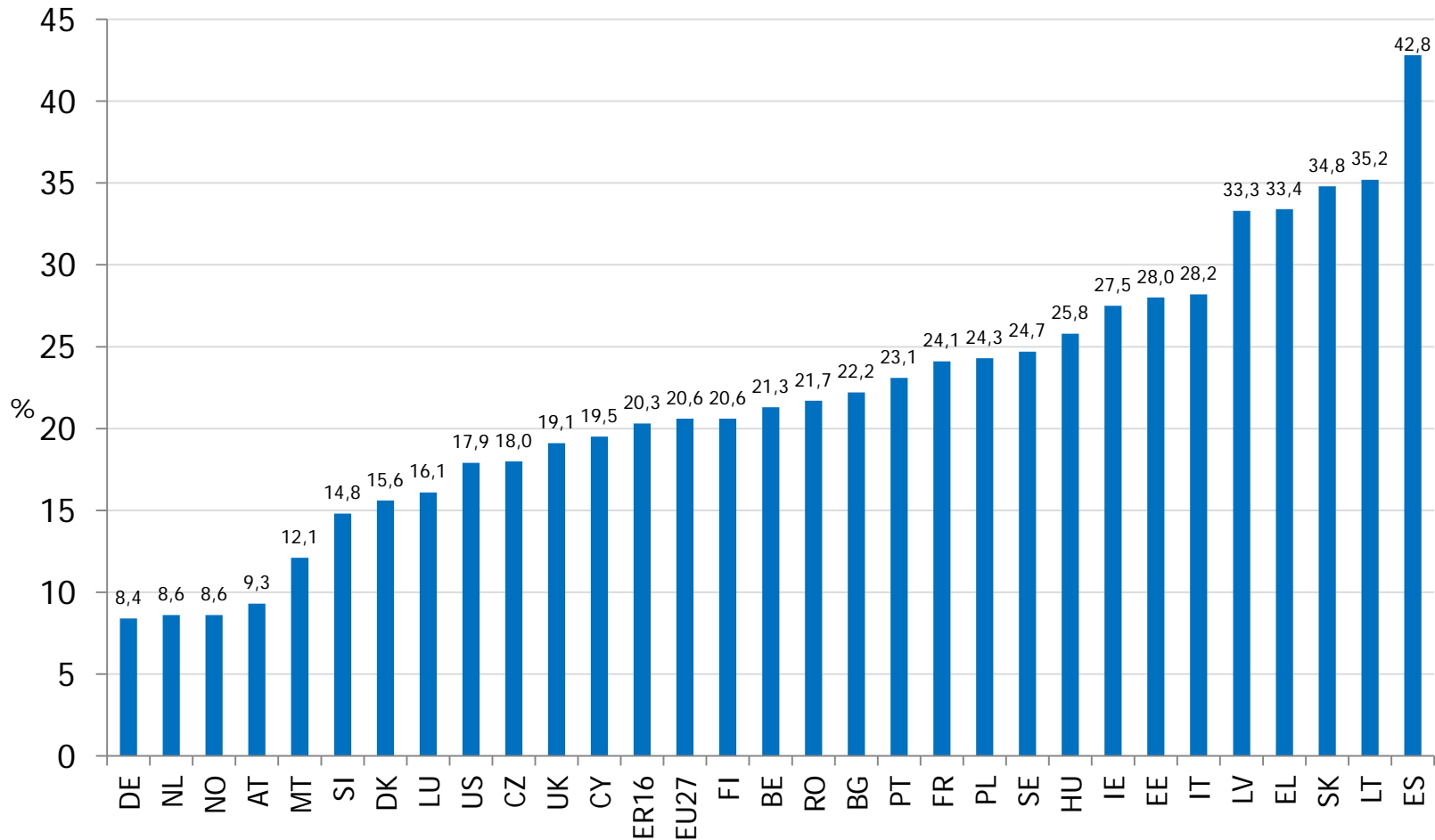


Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

2.1 Ansteigen der Jugendarbeitslosigkeit in Krise verhindert

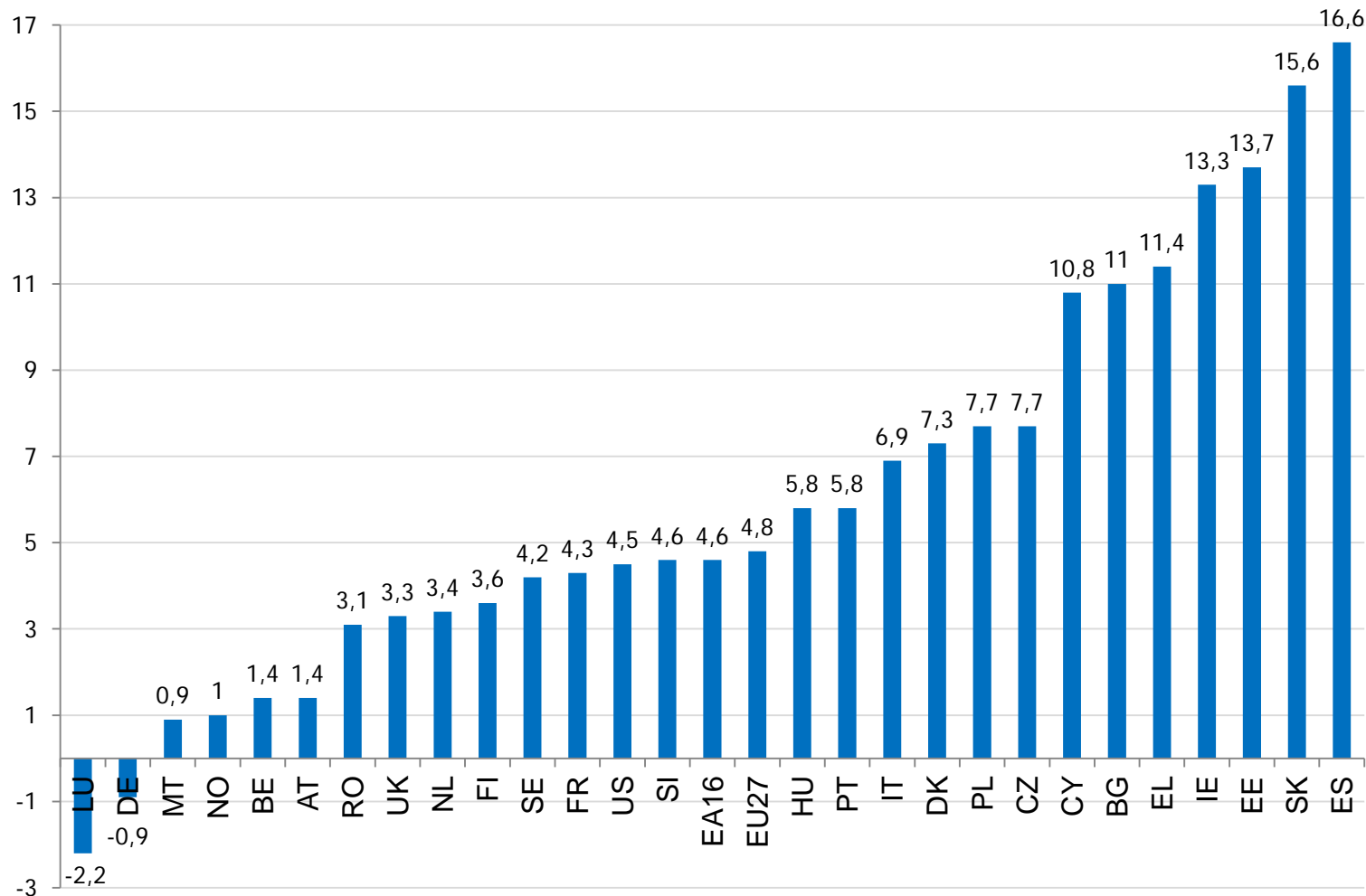
- Jugendliche „Außenseiter“ von Krise zu erst betroffen
- Überdurchschnittliche Jugendarbeitslosigkeit in meisten EU-Ländern
- Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit in DE 2009/2010. Drei Gründe:
 - Glück – Kohorte der Ausbildungsnachfrager kleiner
 - Stärken des dualen Systems : Jugendliche keine Außenseiter
 - Tarifliche Ausbildungsvereinbarungen

2.1 Jugendarbeitslosenquoten (unter 25 Jahre) in der EU Sep 2010



Quelle: Eurostat

2.2 Anstieg der Arbeitslosenquote Jugendlicher in Prozentpunkten (9/2008 – Sep. 2010)



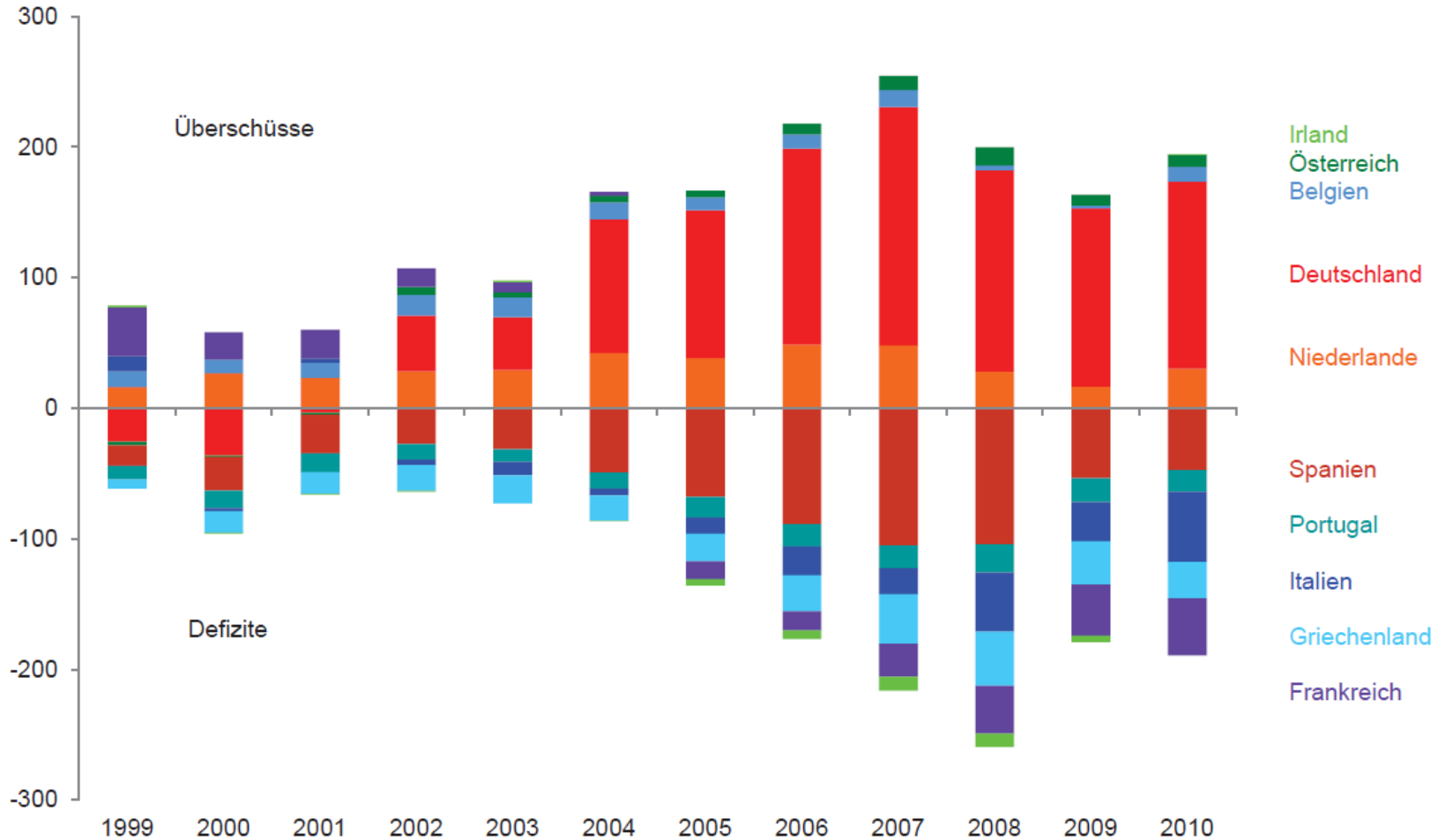
Quelle: Eurostat

3.1 Exportlastigkeit der deutschen Wirtschaft

- Aufschwung ausschließlich vom Export getragen
- Deutsche Überschüsse und Lohnpolitik gefährden den Euro
- Notwendig, interne Nachfrage zu entwickeln
- Scheitert bislang am expandierendem Niedriglohnsektor

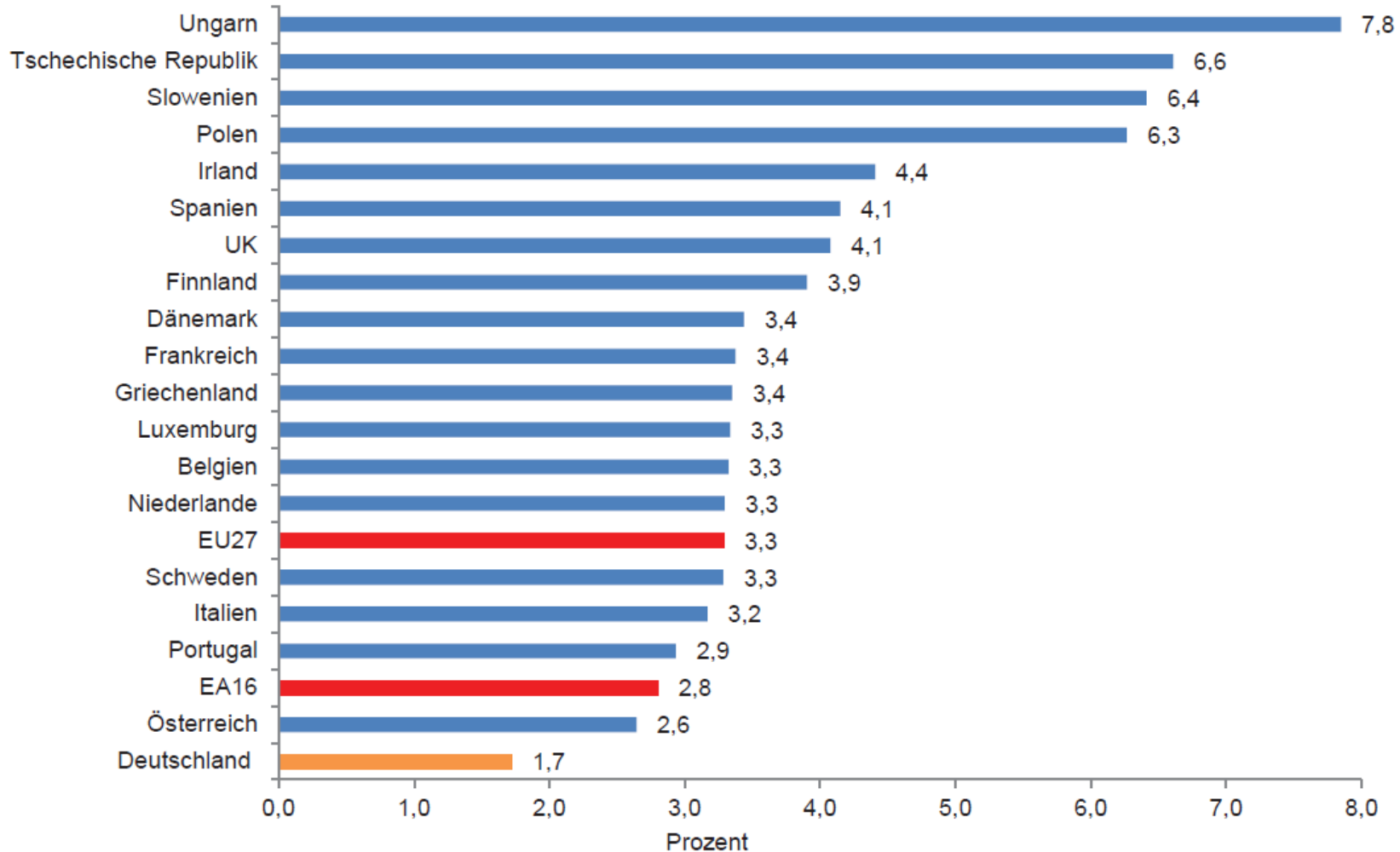
3.2 Leistungsbilanzsalden im Euroraum

in Mrd. EUR



Quelle: AMECO; Berechnungen des IMK

3.4 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde¹ in Landeswährung von 2000 bis 2010 in der Privatwirtschaft²



¹ Die Entwicklung der AK wird vierteljährlich im Arbeitskostenindex veröffentlicht

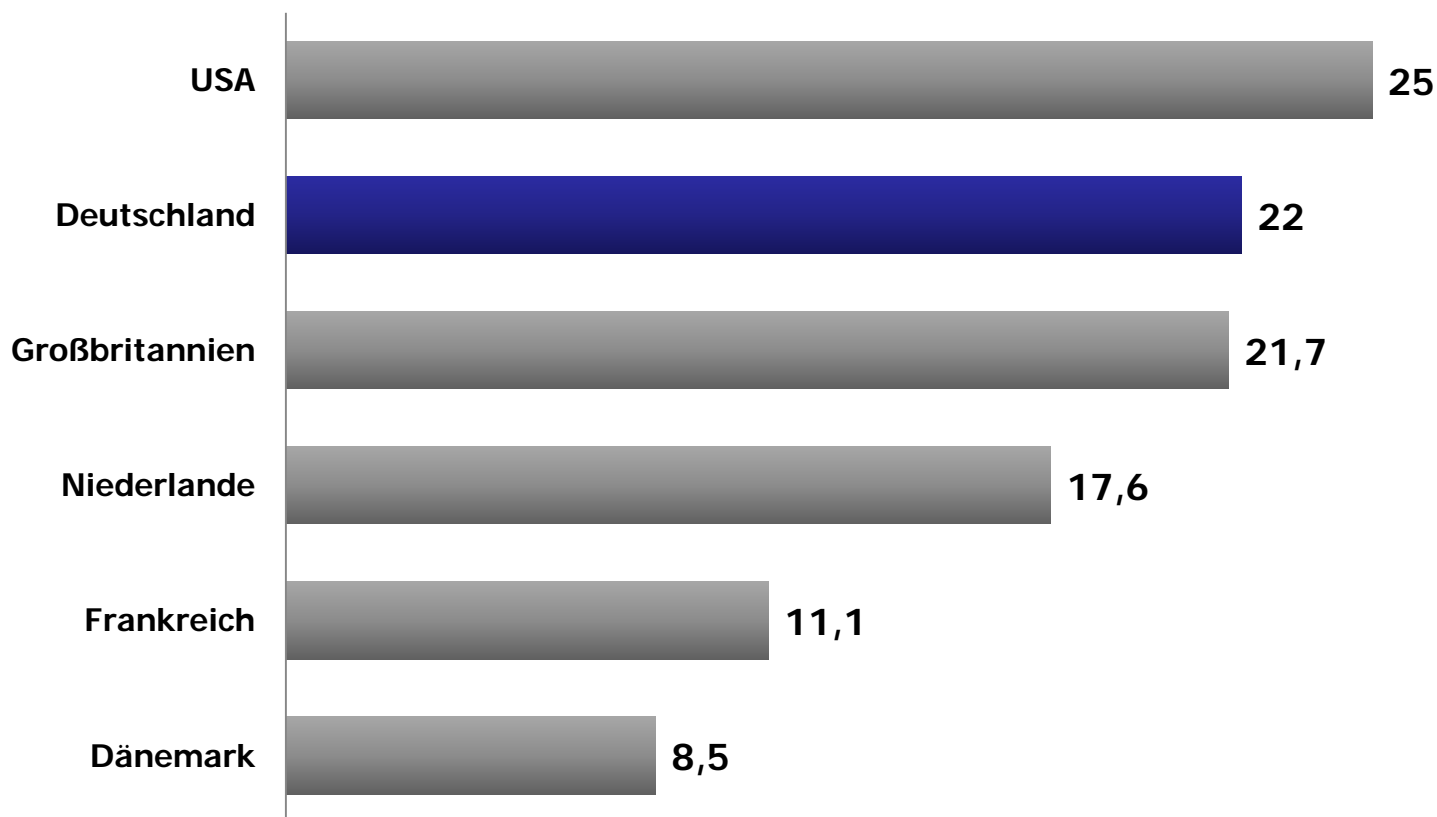
² Wirtschaftszweige B bis N (NACE Rev. 2).

Quelle: Eurostat; Berechnungen des IMK (Datenstand 17.10.2011)

4.1 Die Schattenseiten des „Wunders“ – Niedriglohn und prekäre Arbeit

- Stark anwachsender Niedriglohnsektor in DE
- Starke Lohnspreizung nach unten, da kein Mindestlohn und wenig allgemeinverbindliche Tarifverträge wie in NL (Tarifbindung in DE 63%, NL 82%, FR 95% 2009)
- Wachsender Anteil von Qualifizierten im NL-Sektor
- Zunehmende Kosten durch Subventionen
- Weitere Zunahme der Ungleichheit in der Krise
- Langsames Umdenken in Politik und bei Unternehmern – Mindestlöhne in einzelnen Branchen – aber nur „tropfenweise“

4.2 Niedriglohnanteile im internationalen Vergleich (2005, in %)



Quelle: Mason/Salverda 2008

4.3 Daten und Fakten zur Niedriglohnbeschäftigung

Deutliche Zunahme des Niedriglohnanteils und der Zahl der Niedriglohnbeschäftigten seit 1995

Niedriglohnschwelle: Stundenlohn von weniger als zwei Drittel des Medians (mittlerer Stundenlohn)

2010:

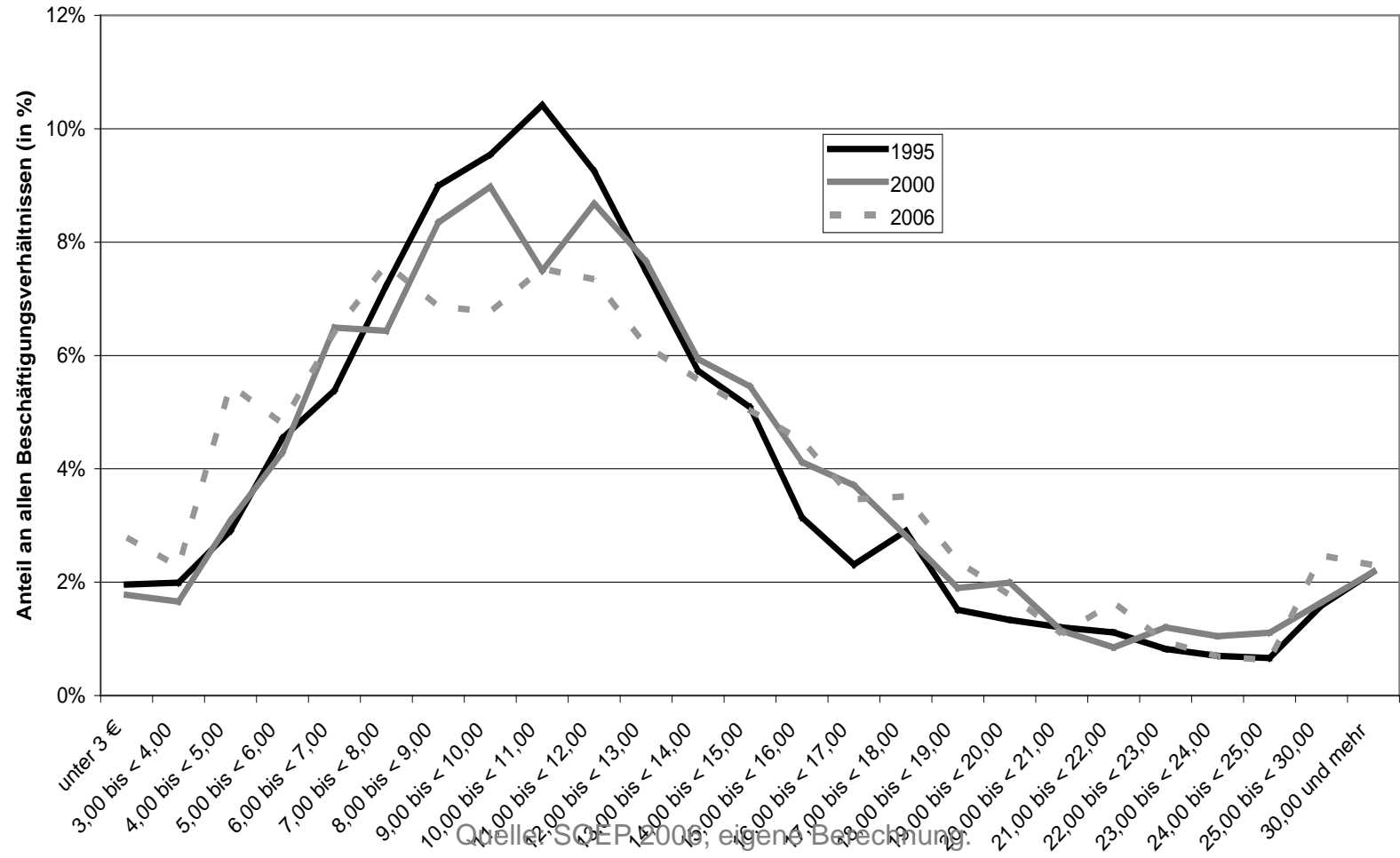
bei bundeseinheitlicher Niedriglohnschwelle: **9,15 €** brutto

bei Ost-West differenzierter Niedriglohnschwelle: **9,54 €** in West- und **7,04 €** in Ostdeutschland

4.4 Niedriglöhne in Deutschland

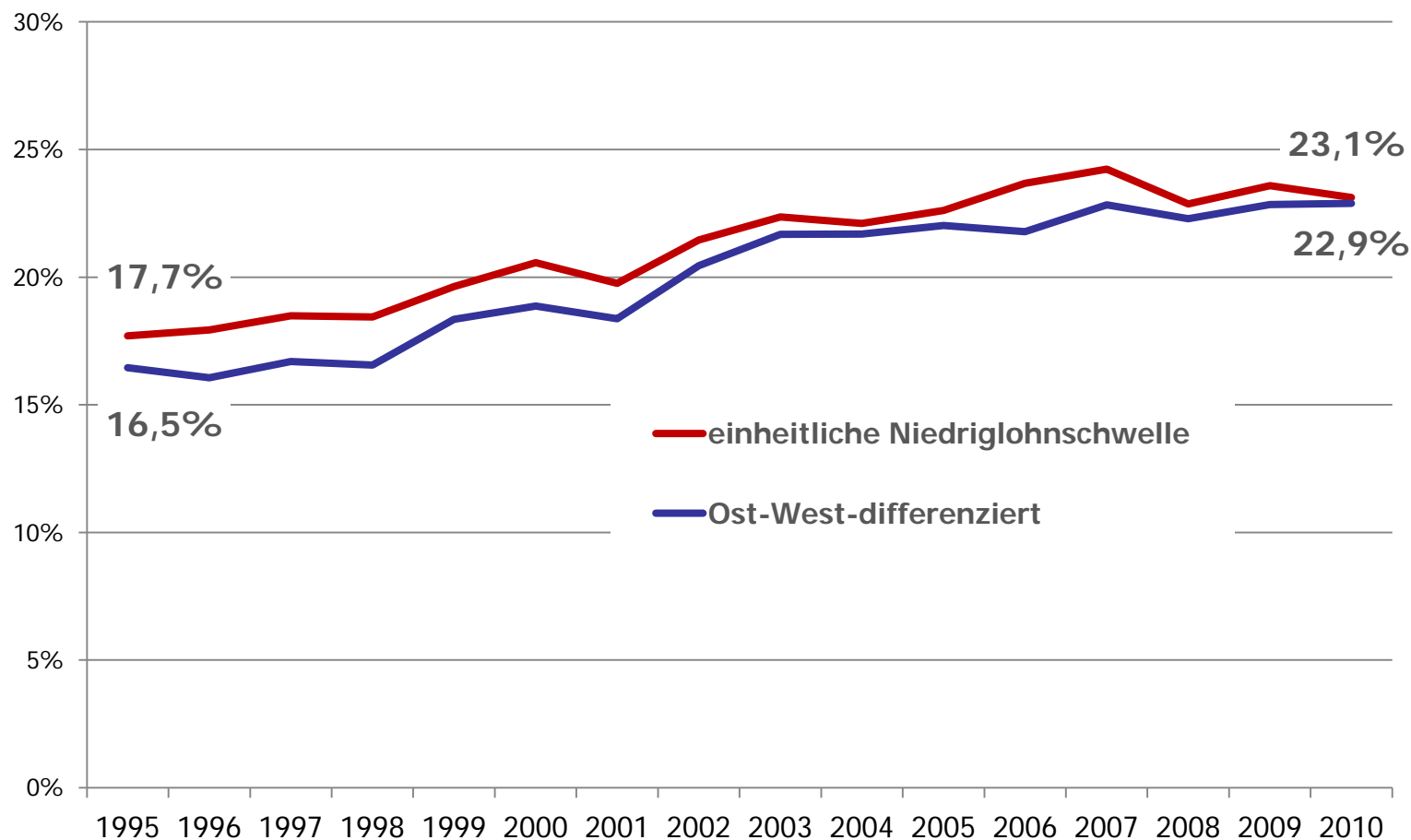
Verteilung der Realeinkommen in Deutschland

Haupt- und Nebenjobs inklusive Teilzeit und Minijobs;
inflationbereinigt (Basis=1995)



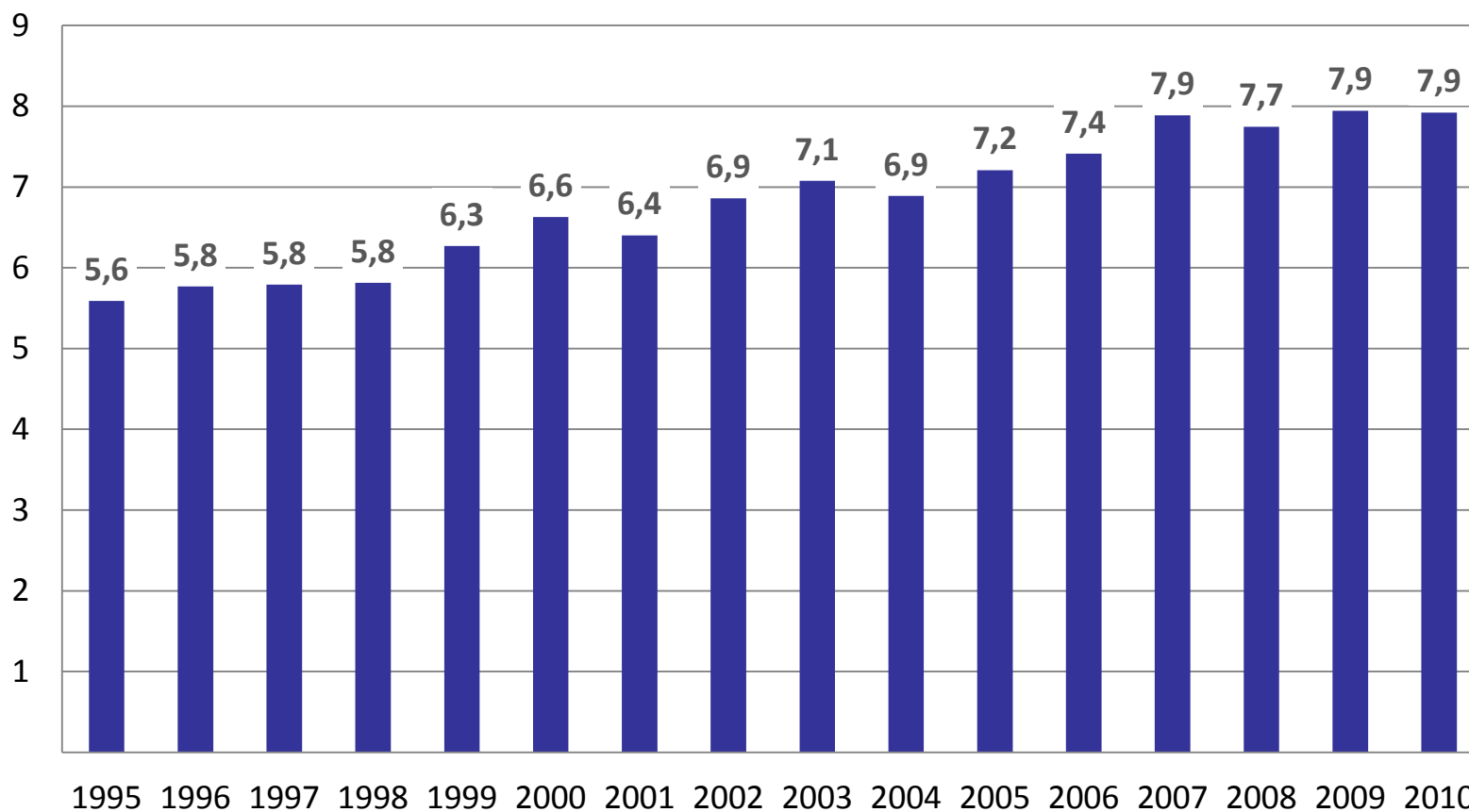
Quelle: SQEP 2006, eigene Berechnung.

4.5 Niedriglohnanteile 1995 – 2010 (Deutschland, in % der abhängig Beschäftigten)



Quelle: IAQ-Berechnung auf der Basis des SOEP 2010 (Thorsten Kalina)

4.6 Zahl der Niedriglohnbeschäftigten, 1995 – 2010 (bundeseinheitliche Niedriglohnschwelle, in Millionen)



Quelle: IAQ-Berechnungen auf der Basis des SOEP 2010 (Thorsten Kalina)

4.7 Beschäftigte nach Stundenlöhnen (2010)

Stundenlohn (brutto)	Zahl der Beschäftigten (in Millionen)	In % der Beschäftigten	Frauenanteil	Arbeitszeitform der Betroffenen		
				Vollzeit	Teilzeit	Minijob
< 5 €	1,37	4,0%	59,3%	19,3%	11,6%	69,1%
< 6 €	2,54	7,4%	58,5%	31,4%	17,0%	51,6%
< 7 €	4,12	12,0%	61,8%	35,0%	22,0%	43,1%
< 8 €	5,73	16,7%	62,0%	35,8%	25,1%	39,1%
< 8,50 €	6,81	19,9%	62,4%	38,2%	25,5%	36,3%

Quelle: IAQ-Berechnungen auf der Basis des SOEP 2010 (Thorsten Kalina)

4.8 Beschäftigtengruppen mit hohem Niedriglohnrisiko (2010, einheitliche Niedriglohnschwelle)

Minijobber/innen: **71,1%**

Leiharbeit: **67%** (Verdienststrukturerhebung 2006)

Jüngere (unter 25 Jahre): **57,5%**

Befristet Beschäftigte: **46,6%**

Gering Qualifizierte: **37,9%**

Ausländer/innen: **28,9%**

Frauen: **28,7%** (Männer: 17,7%)

Quelle: IAQ-Berechnungen auf der Basis des SOEP 2010 (Thorsten Kalina)

4.9 Struktur der Niedriglohnbeschäftigten (2010)

Geschlecht: **61,3%** weiblich

Qualifikation: **80,6%** haben eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen akademischen Abschluss

Alter: **61,1%** sind im mittleren Alter (25-54 Jahre)

Arbeitszeitform

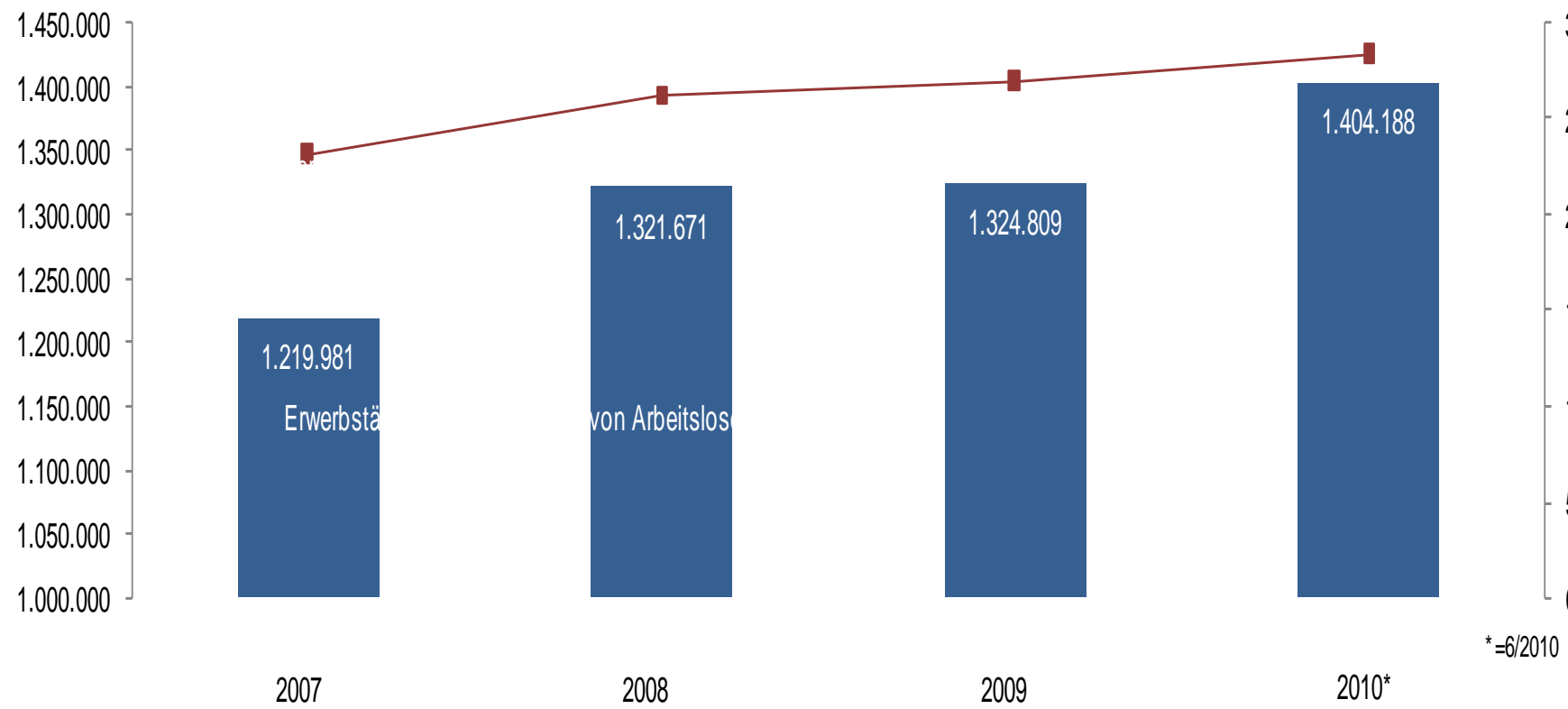
Vollzeit: **42,5%**

Sozialversicherungspflichtige Teilzeit: **21,7%**

Minijob: **35,8%**

Nationalität: **89,5%** Deutsche

4.10 Subvention von Niedriglöhnen: Erwerbstätigkeit und Leistungsbezug nach dem SGB II, 2007 - 2010



4.11 Entwicklung der Gesamtbezüge von Managern



Quelle: Kienbaum Management Consultants

4.11 Gründe für die Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung

- ➔ Abnehmende Tarifbindung
(1990: 80%, 2006: West 67%, Ost 53%)
- ➔ Abnehmende Mitgliedschaft der AG
(1995: 72%, 2000: 63%)
- ➔ Abnahme der Gewerkschaftsmitgliedschaft
(1980: 35%, 2000: 25%)
- ➔ Keine Allgemeinverbindlichkeitserklärungen mehr bei Entgelt TV
- ➔ Verlagerung der Beschäftigung in KMU's durch Neu- und Ausgründungen
- ➔ Weniger Kontrolle durch Betriebsräte

4.12 Gründe für die Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung

- ➔ Privatisierung ohne Schutz durch allgemeinverbindliche Tarifverträge (Post, Nahverkehr)
- ➔ Entsendungen ohne Schutz durch allgemeinverbindliche TV (z.B. Fleischindustrie) (Ausnahme Bauwirtschaft)

4.11 Zwischenfazit

Deutschland hat im europäischen Vergleich

einen der höchsten Niedriglohnanteile
eine beispiellose Ausdifferenzierung der Löhne nach unten
geringe Aufstiegschancen aus dem Niedriglohnsektor in besser bezahlte Beschäftigung

Andere Länder haben

gesetzliche Mindestlöhne (z.B. **8,58 €** in Belgien, **8,74 €** in den Niederlanden, **9 €** in Frankreich und **10,16 €** in Luxemburg – Stand 2011)

oder eine **deutlich höhere Tarifbindung** oder sogar beides
und auch keine Minijobs...

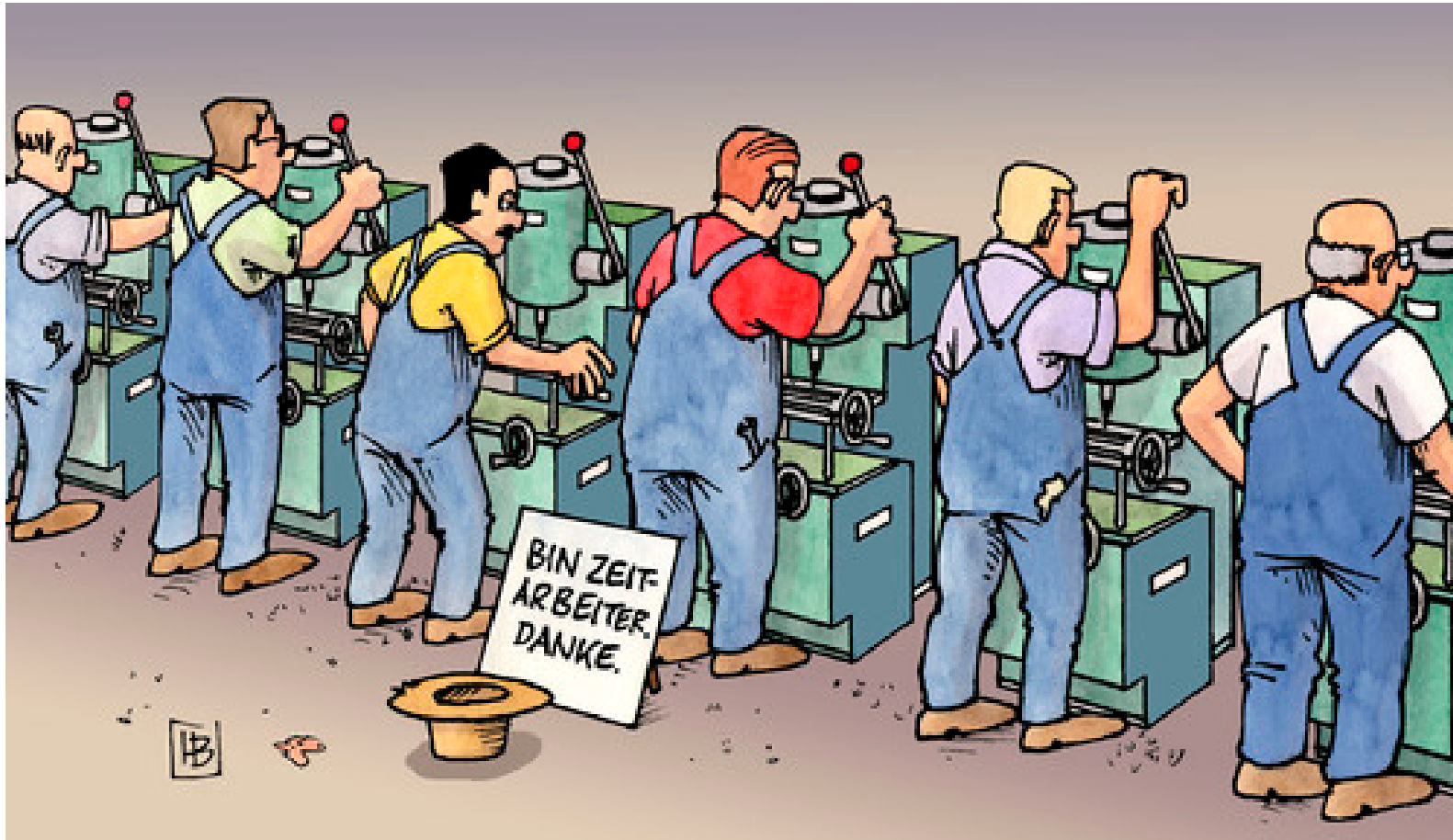
5.1 Ford Streik der Näherinnen 1969



5.2 "We want sex"...(ual equality) aber, mittlerweile Polstereien ausgelagert

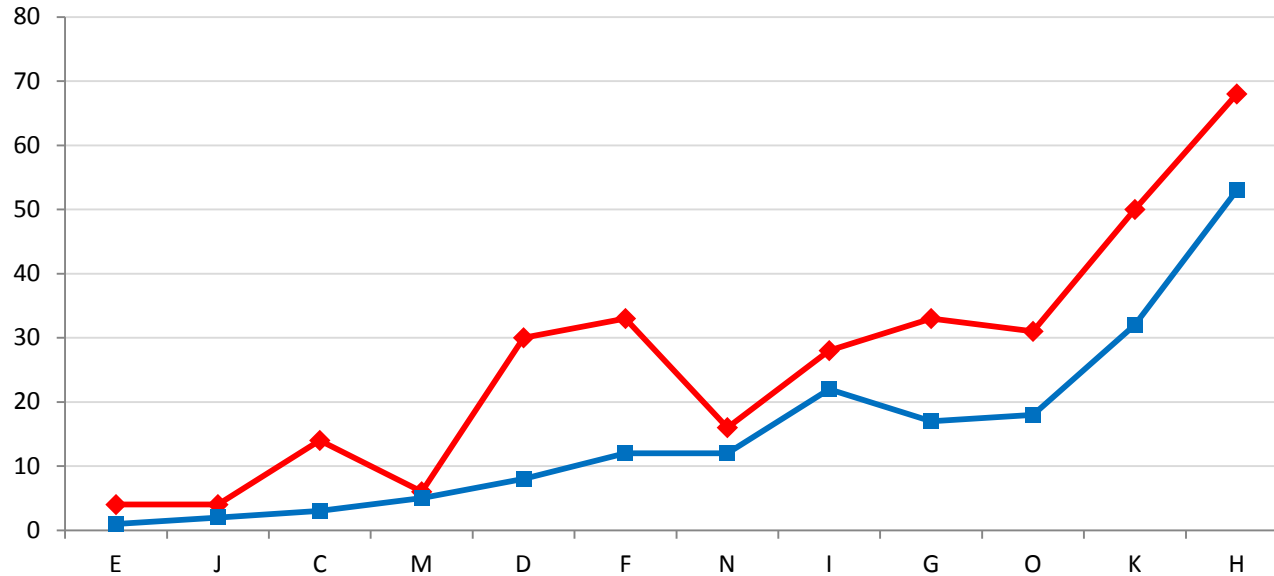


5.3 Leiharbeit



5.4 Anteil der Niedriglöhner nach Branchen 2006, Frauen und Männer in Deutschland

Insgesamt

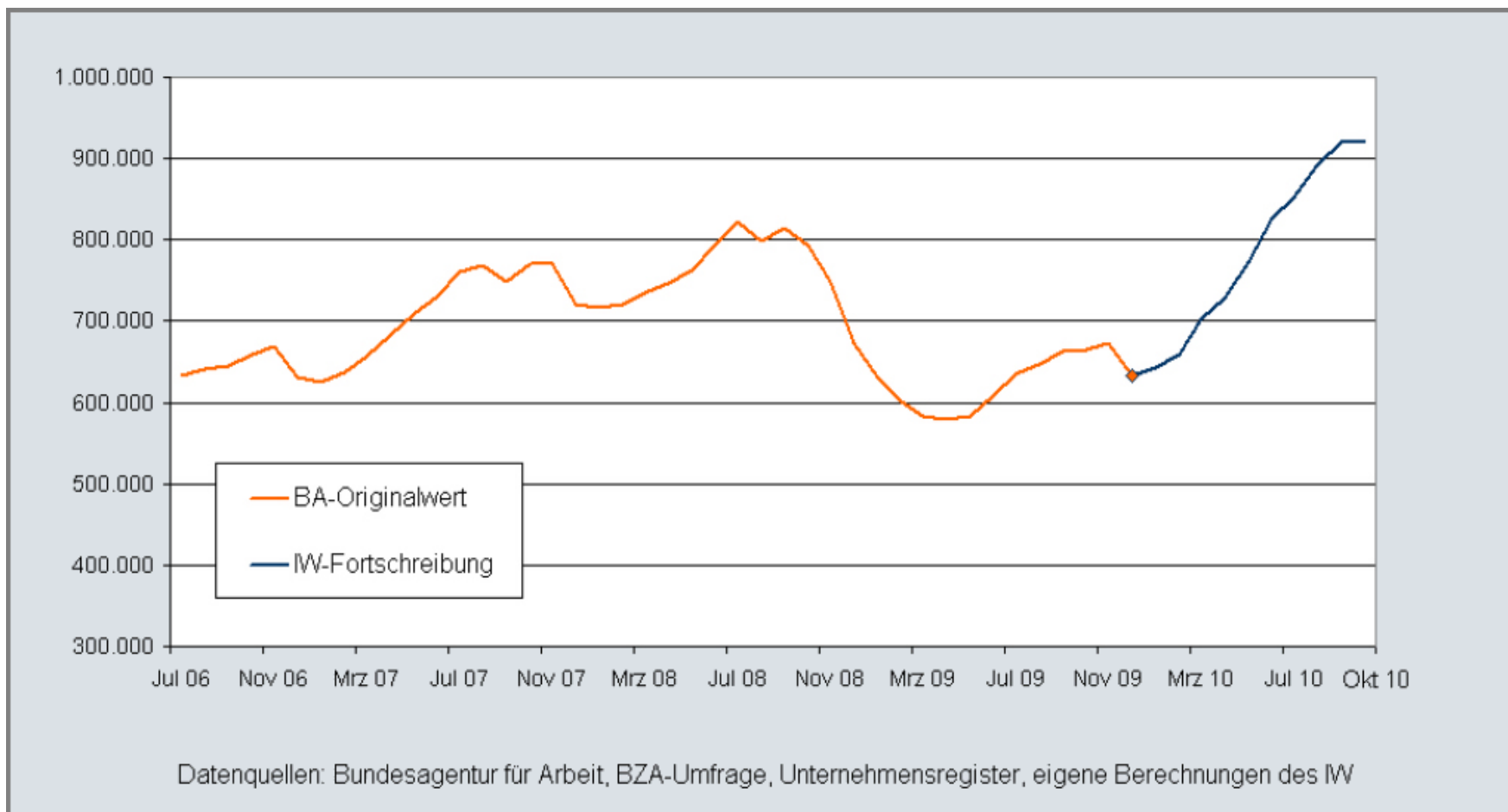


—◆— Frauen —■— Männer

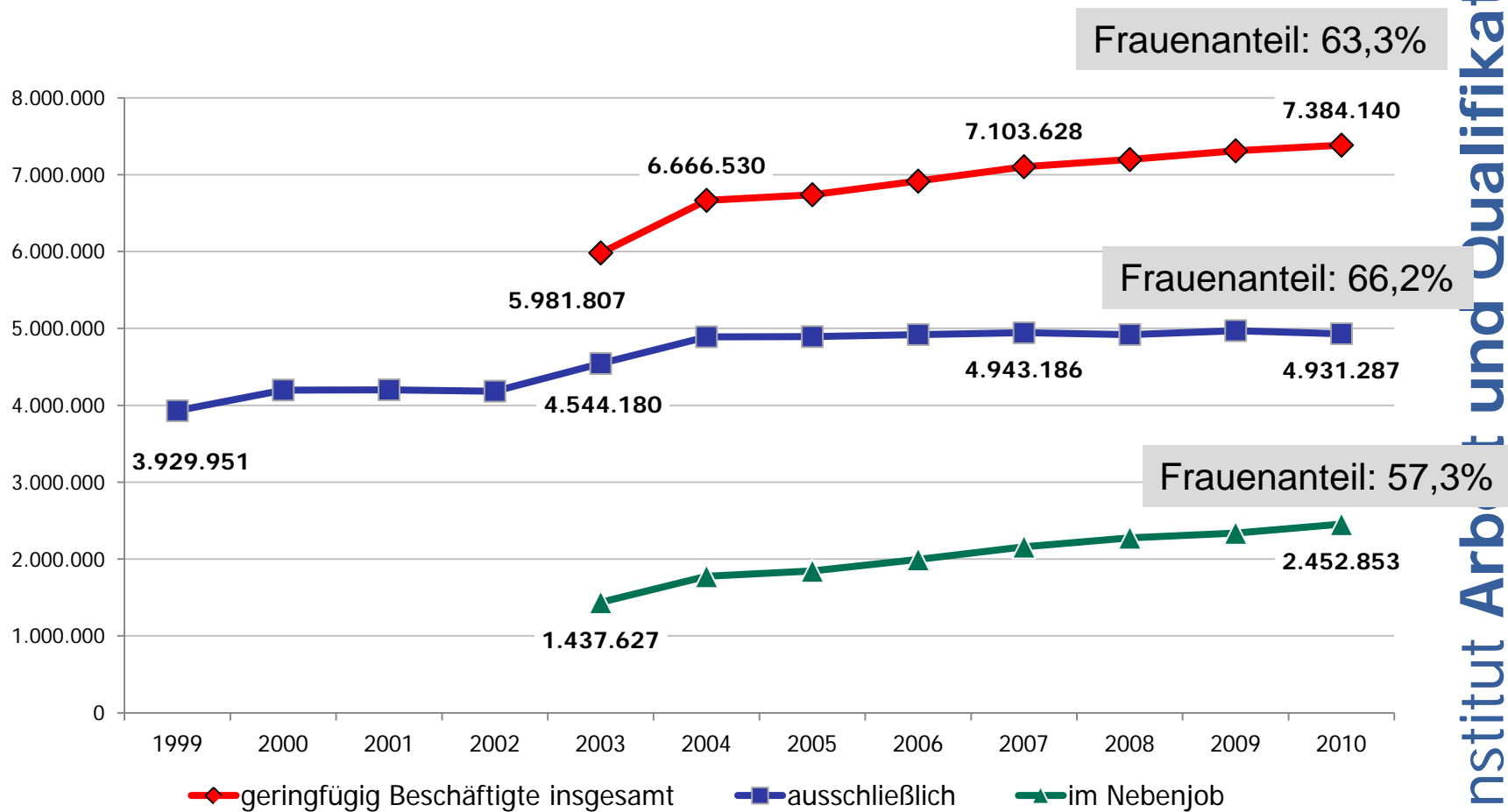
- E** Energie- und Wasserversorgung
- J** Kredit- und Versicherungsgewerbe
- C** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- M** Erziehung und Unterricht
- D** Verarbeitendes Gewerbe
- F** Baugewerbe
- N** Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- I** Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- G** Handel ; Instandhaltung und Reparaturen
- O** Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
- K** Grundstücks- und Wohnungswesen; Vermietung
- H** Gastgewerbe

Quelle: Verdienststrukturerhebung

5.5 Entwicklung der Zahl der Zeitarbeitnehmer (absolut)



5.6 Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, 1999-2010 (jeweils Ende Dezember)



Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit 2011

5.7 Wie funktionieren Lohnabschläge in der Praxis?

Praxis: Lohnabschläge in Minijobs

z.B. 13,50 €

Minijob
laut
Gesetz



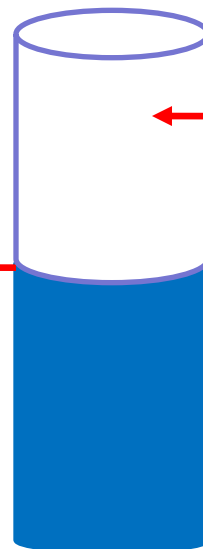
z.B. 7,- €

Sozialvers.
pflichtig



z.B. 7,- €

Minijob in der Praxis



→ „Nettolohnorientierung“ in Minijobs

5.8 Minijobs als „Exit-Option“ in Unternehmen

- Grundsatz der Gleichbehandlung wird verletzt
 - Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaubsgeld wird vorenthalten
 - Zeitzuschläge werden im Minijob nicht gezahlt
 - Keine Einbeziehung in die betriebliche Altersvorsorge
- Spaltung der Belegschaften
- Disziplinierung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten = Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wird zum „Privileg“ bei erhöhten Anforderungen
- Offensichtlich keine Sanktionen gegen Unternehmen – kaum Unrechtsbewusstsein im Betrieb
- **Mehr Minijobs = mehr NLoohnbeschäftigung**

5.9 Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden, gesamt und Gastgewerbe, 2008

	Arbeitszeit	Vollzeit	Teilzeit	Minijob	Gesamt
Gesamtwirtschaft	Vereinbart	39,4	22,9	12,0	34,6
	Tatsächlich	44,0	25,1	12,8	37,9
	Gewünscht	38,6	26,0	20,8	34,7
Gastgewerbe	Vereinbart	41,3	23,5	15,3	34,8
	Tatsächlich	50,3	24,3	15,7	39,7
	Gewünscht	39,7	29,3	27,7	35,7

Quelle: IAQ-Auswertung auf der Basis des SOEP 2008

Angstforscher



6. 1 Ordnung auf dem Arbeitsmarkt

Grundfrage: Haben wir nur die Wahl zwischen zwei Übeln: „Arbeitslosigkeit mit größerer Lohnungleichheit“ und „Vollbeschäftigung mit größerer Ungleichheit“

„Neue Stellen gibt es nur, wenn alle Arbeitnehmer auf dem jeweiligen Arbeitsmarkt billiger werden ... Das Lohnniveau in Deutschland ist zu hoch. Mehr Niedriglöhne würden die Beschäftigung steigern. Davon würden vor allem gering Qualifizierte profitieren ... Ein Mindestlohn würde alles kaputt machen.“ (Sinn 2007)

„Also ein Mindestlohn ist völlig abwegig ... er wäre absolut beschäftigungsfeindlich“ (Franz 2007)

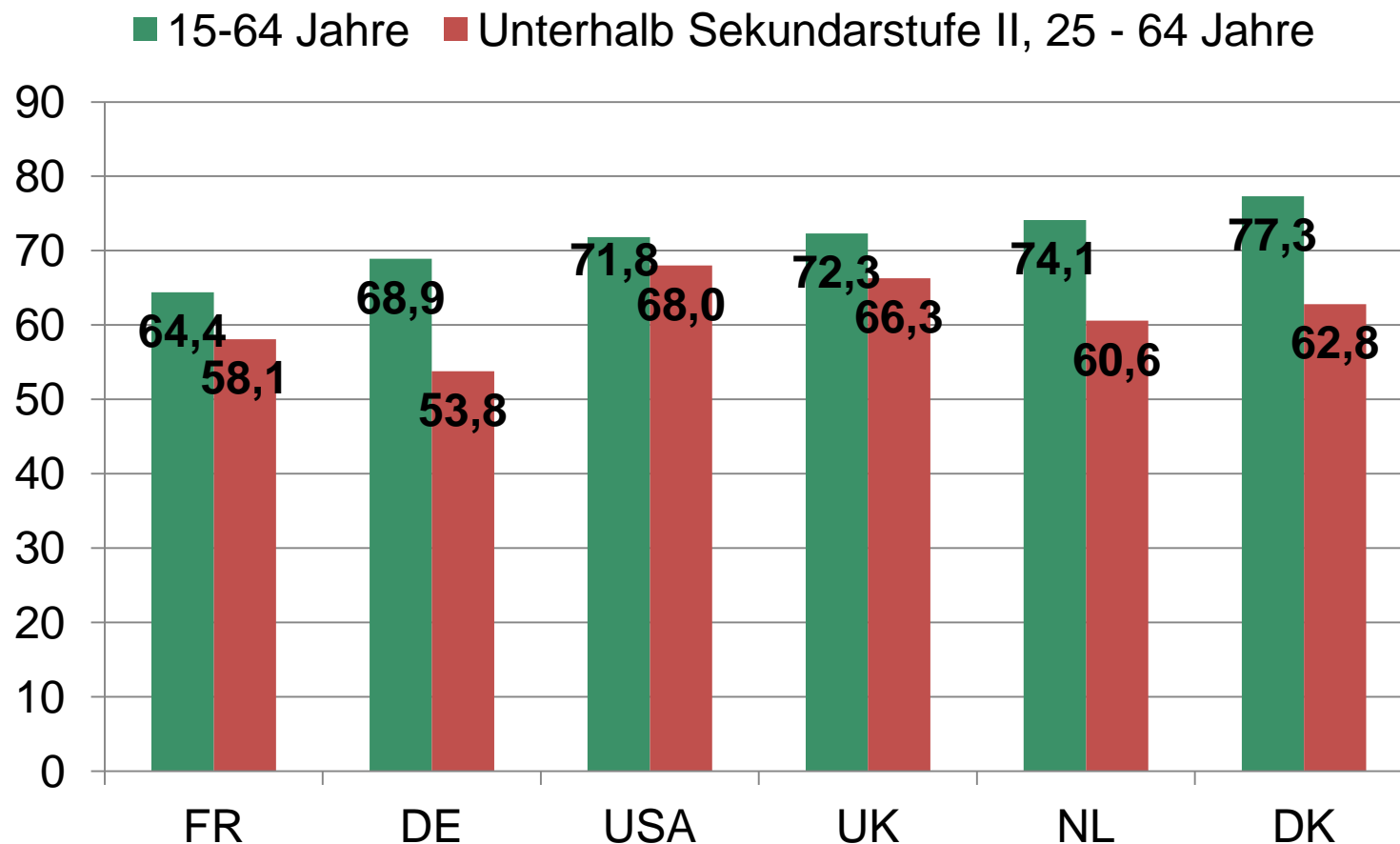
6.2 Neuere amerikanische , britische und deutsche Mindestlohnforschung

Methode: Quasi-experimentelle Studien:
Vergleich der Beschäftigungsentwicklungen in Branchen, Staaten mit und ohne ML-Erhöhungen, sowie vorher/nachher Studien

Alle kommen zum Ergebnis: Keine negativen Effekte von Mindestlöhnen

6.3 Beschäftigungsquoten nach Qualifikation 2007

Kein Gegensatz zwischen Beschäftigung und Gleichheit



Quelle: OECD Employment Outlook 2008

6.4 Ordnung auf dem Arbeitsmarkt

Notwendig ein Bündel von Maßnahmen:

- Allgemeiner Mindestlohn – mit Nachwirkung
- Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen
- Equal pay für Leiharbeit
- Abschaffung/Einschränkung Minijobs
- Tariftreuegesetze
- Wirkungsvolle Kontrollen

Schlussfolgerungen

- Beschäftigungswunder in DE zeigt, dass man Krisen ohne Entlassungen überbrücken kann
- Das deutsche Exportmodell ist nicht nachhaltig
- Nachfrage muss durch Begrenzung des Niedriglohnsektors entwickelt werden
- Wir brauchen ein Bündel von Maßnahmen, um Ordnung auf dem Arbeitsmarkt wieder herzustellen